

Martin Luther King (1929 – 1968)

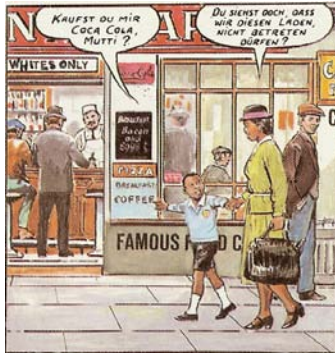
Arbeitsblätter zu Biografie und Lebenswerk

(M1 – M11)

- M1 Martin Luther King erzählt aus seiner Kindheit
- M2 Leben mit der Rassentrennung (Segregation)
- M3a + b Abschreibebblatt „Martin Luther King (1929 – 1968)“
- M4 Fragen für einen Repetitionsquiz zu L1
- M5 Wie könnte man die Rassentrennung beseitigen?
- M6 Jesus lehrt seine Jünger (Aus der Bergpredigt)
- M7 Testblatt: Was ist gewaltloser Widerstand?
- M8 Montgomery, 1. Dezember 1955
- M9 Die Zehn Gebote des gewaltlosen Widerstands
- M10 „Ich habe einen Traum...“
- M11a+b Würfelspiel „Martin Luther Kings Leben“

Martin Luther King erzählt aus seiner Kindheit

M1



„Als sechsjähriger schloss ich Freundschaft mit zwei gleichaltrigen weissen Buben aus der Nachbarschaft. Ihr Vater war Besitzer unseres Quartierladens. Im Alter von sechs Jahren kam ich in die Primarschule für Schwarze und meine Freunde in die Schule für Weisse. Da beschloßen die Eltern meiner Freunde, den Trennungsstrich zu ziehen. Einmal wollte ich wieder mit ihnen spielen. An der Haustüre sagte ihre Mutter zu mir: „Du kannst nicht mehr zum Spielen kommen, weil wir weiss sind und du farbig bist.“ Weinend rannte ich heim zu meiner Mutter. Die

erzählte mir die Geschichte unseres Volkes. „Du bist so gut wie die anderen“, tröstete sie mich, so wie schon hunderte von schwarzen Müttern ihre Kinder getröstet haben.

„Ich erinnere mich, wie ich eines Tages, als ich noch klein war, mit meinem Vater einen Schuhladen im Geschäftsviertel der Stadt Atlanta besuchte. Wir hatten uns auf den ersten leeren Stühlen vorn im Laden gesetzt, als ein junger weisser Angestellter auf uns zukam. „Ich will Sie gern bedienen“, murmelte er höflich, „aber gehen Sie doch bitte dort hinten auf die Plätze!“ „Wir haben an diesen Plätzen nichts auszusetzen“, sagte mein Vater. „Wir sitzen hier sehr bequem.“ „Es tut mir leid“, antwortete der Angestellte, „aber hier kann ich Sie nicht bedienen.“ „Nun, entweder kaufen wir unsere Schuhe hier, wo wir sitzen, oder wir kaufen gar keine“, gab mein Vater zur Antwort. Darauf nahm er mich bei der Hand und ging mit mir aus dem Laden. Das war das erste Mal, dass ich meinen Vater so zornig gesehen hatte. Ich hörte ihn immer noch vor sich hin sprechen: „Ich werde dieses System nie anerkennen, ganz gleich, wie lange ich unter ihm leben muss.“

„Ich erinnere mich, dass mein Vater ein anders Mal, als ich mit ihm im Wagen sass, aus Versehen ein Haltesignal überfuhr. Ein Polizist hielt den Wagen an und sagte: „So, Boy, zeig mal deinen Führerschein!“ – „Ich bin kein Boy“, rief mein Vater entrüstet und zeigte auf mich. „Das ist ein Boy! Ich bin ein Mann, und solange Sie mich nicht als solchen anreden, höre ich nicht auf Sie!“ Der Polizist war so verduzt, dass er in nervöser Hast den Strafzettel schrieb und den Schauplatz so schnell wie möglich verliess.“

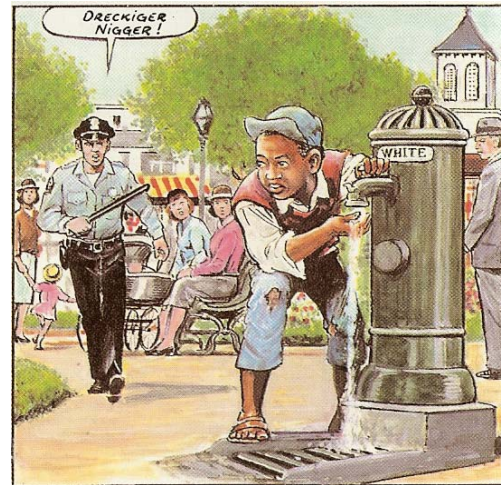
Was fällt dir an den Erlebnissen von Martin auf? Wie war die Welt, in der er aufwuchs? Wie findest du das?

Leben mit der Rassentrennung (Segregation)

M2

Arbeitsauftrag

1. Welche Personen kommen in den drei Erlebnissen vor? Unterstreiche in M1 schwarze Personen mit blauem Farbstift und weisse Personen mit rotem Farbstift.
2. Trage alle Personen, die in den drei Erlebnissen vorkommen, nach ihrer Hautfarbe getrennt am vorgesehenen Platz in die Tabelle ein.
3. Beobachte: Was tun die Personen? Was fühlen sie? Was ist ihre Meinung zur Rassentrennung? Schreibe deine Beobachtungen in der Tabelle auf.



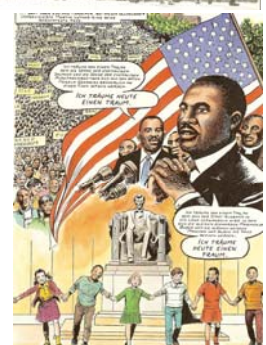
| Schwarze Personen | Was sie tun, fühlen und über Rassentrennung denken | Weisse Personen | Was sie tun, fühlen und über Rassentrennung denken |
|-------------------|--|-----------------|--|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Martin Luther King (1929 - 1968)

M3a

Martin wuchs als Pfarrerssohn in Atlanta, einer Stadt im Süden der USA auf. Das ungerechte System der Rassentrennung prägte Martins Kindheit und Jugend. Dagegen wollte er sich wehren. Martin entschied sich, wie sein Vater Pfarrer zu werden. Er studierte die Bergpredigt und verpflichtete sich zur Feindesliebe und Gewaltlosigkeit, wie sie Jesus lehrte. Er lernte den gewaltlosen Widerstand kennen, mit dem Gandhi Indien die Freiheit brachte. 1953 heiratete Martin die Sängerin Coretta Scott, mit der er vier Kinder hatte. Martin wurde Pfarrer einer schwarzen Baptistengemeinde in Montgomery. Als die Näherin Rosa Parks 1955 verhaftet wurde, weil sie sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weissen zu überlassen, wehrte sich die schwarze Bevölkerung von Montgomery mit einem Busstreik und konkreten Forderungen. Sie wollten nicht mehr leiden und das ungerechte System akzeptieren. Martin war ein kluger und besonnener Anführer der gewaltfreien Widerstandsbewegung. Er rief seine Gemeinde immer wieder zur Liebe und zum Verzicht auf Gewalt auf. Vor laufenden Kameras wurden friedliche schwarze Demonstranten zusammen geschlagen und ins Gefängnis gebracht. Die Welt wurde auf die Ungerechtigkeiten der Rassentrennung aufmerksam. Die Rassentrennungsgesetze wurden aufgehoben. 1963 marschierten 250 000 schwarze und weisse Menschen nach Washington, um für Rassengleichheit zu demonstrieren. Martin hatte einen Traum: Weisse und Schwarze gehen friedlich Hand in Hand. 1964 erhielt Martin Luther King den Friedensnobelpreis.

Am 4. April 1968 wurde Martin Luther King von einem Killer erschossen. „Endlich frei“ steht auf seinem Grabstein.



Fragen für einen Repetitionsquiz zu L1

M4

| | | | |
|--|---|---|---|
| Wer hat das Lied „When Israel was in Egyptland“ gedichtet? | Wie nannte man früher die Schwarzen? Heute ist dieser Begriff abwertend, je beleidigend. | Wo wurde das Lied „When Israel was in Egyptland“ gesungen? | Warum kommt im Lied „When Israel was in Egyptland“ das Volk Israel vor? |
| Welche Hoffnung drücken die Schwarzen mit dem Lied „When Israel was in Egyptland“ aus? | Warum war die Kirche für die Schwarzen des Südens so wichtig? | Was ist der Ku-Klux-Klan? | Nenne vier Orte, die in den Südstaaten der USA nach Rassen getrennt waren. |
| Erzähle ein Erlebnis aus Martins Kindheit, wo er die Rassentrennung zu spüren bekam. | Welchen Beruf hatte Daddy King? | Wie verhielt sich Daddy King im Blick auf die Rassentrennung? | Erzähle ein Erlebnis aus Martins Kindheit, wo er die Rassentrennung zu spüren bekam. |
| Wie verhielten sich die meisten Weissen im Blick auf die Rassentrennung? | Wie verhielten sich die meisten Schwarzen im Blick auf die Rassentrennung? | Warum ist die Rassentrennung ein „ungerechtes System“? | Wie sahen Toiletten „Whites only“ und Toiletten „Blacks“ aus? Was war der Unterschied? |
| Wo fingen die Sklavenhändler Sklaven? | Was ist ein Sklavenmarkt? | Mit welchem Transportmittel kamen die schwarzen Sklaven nach Amerika? | Wie alt war ein Sklave und welches Geschlecht hatte er, für den die besten Preise bezahlt wurden? |
| War der Norden der USA auch für die Rassentrennung? | Warum gab es 1860/1 Krieg zwischen den Nordstaaten und den Südstaaten der USA? | Wer gewann den Krieg zwischen dem Norden und dem Süden der USA? | Was waren die Folgen, dass der Norden den Krieg gegen den Süden der USA gewann? |
| Warum brauchten die Südstaaten der USA Sklaven? | Was wurde auf den Plantagen der Südstaaten der USA angebaut? Nenne mindestens 2 Produkte. | Warum war der Sklavenhandel für die Europäer so vorteilhaft? | Hatten die Sklaven Rechte? Was war das Problem? |
| Wie gelang es den Südstaaten, die Rechte der Schwarzen zu beschneiden, obwohl diese nach der amerikanischen Verfassung volle Bürger waren? | Mit welchen Gesetzen wurden die Schwarzen in den Südstaaten von ihrem Recht zu wählen abgehalten? | | |